

5.41.6 Lippe/Werne

Zwergtaucher – *Tachybaptus ruficollis*

Anzahl der Brutpaare und Bruterfolg

Auf einem Altarm im NSG „Langerner Hufeisen“ konnte 1998 ein BP mit mindestens einem Jungvogel nachgewiesen werden. Das Gewässer steht jedoch nicht in unmittelbarem Kontakt mit der Lippe, so dass von einer Beeinflussung durch Kanuten nicht auszugehen ist. Auch 1999 wurde an dieser Örtlichkeit wieder ein BP beobachtet.

Haubentaucher – *Podiceps cristatus*

Anzahl der Brutpaare und Bruterfolg

Auf dem insgesamt ca. elf Kilometer langen Lippeabschnitt hielten sich während der Brutperiode 1998 insgesamt sechs BP auf. Hiervon brüteten drei mit Erfolg. Sie brachten jeweils eine Jahresbrut mit je zwei

Jungvögeln durch (ein flügger Jv/BP). Dies ist insofern ein bemerkenswert geringer Bruterfolg, als sich im benachbarten Beverseegebiet zwei Brutpaare mit je zwei Bruten und zwei Jungvögeln erfolgreich reproduzierten (KÜHNAPFEL mdl.³). Die genauen Ursachen für diesen geringen Bruterfolg sind unklar, zumindest aber in Einzelfällen sind anthropogene Störungen (1x Gelegeverlust durch einen Angler, 1x durch eine ufernahe Baustelle) verantwortlich.

1999 konnten im Gebiet ebenfalls sechs Brutpaare registriert werden. Deren Bruterfolg war unterschiedlich. Während ein Brutpaar sich regelmäßig in einem bestimmten Abschnitt aufhielt, verschiedene Nester baute und auch mindestens ein Ei legte, konnten jedoch weder ein vollständiges Gelege, noch ein Bebrüten oder gar geführte Jungvögel registriert werden. Ein zweites Brutpaar bebrütete ein Gelege mindestens in der Zeit vom 23.06. bis 11.08. 1999. Die reguläre Brutdauer erstreckt sich jedoch über 25 bis 29 Tage (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966), so dass es sich um unbefruchtete Eier gehandelt haben könnte. Da das Gelege jedoch schwankend aus zwei oder drei Eiern bestand, kann es sich auch um ein kontinuierliches Nachgelege gehandelt haben. Diese erfolgen bis in den August (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966). Die weiteren vier BP konnten alle als jungeführende Familien beobachtet werden, zweimal mit drei und zweimal mit zwei Jungvögeln (1,7 flügge Jv/BP). Ein BP versuchte eine Zweitbrut (brütendes Tier am 16.09. und 20.09.), über dessen Erfolg aber nichts bekannt ist.

Reaktionen gegenüber Kanus

Bei der Mehrzahl der 1999 beobachteten Ereignisse gingen brütende Tiere bei sehr unterschiedlichen Reaktionsdistanzen vom Nest (Abb. 135). In der Regel haben die Tiere bei der Annäherung des Bootes in der Art reagiert, dass sie zuerst – jedoch oftmals nur sehr kurz und flüchtig – das Gelege zudeckten, dann vom Nest ins Wasser gingen, um sich in unmittelbarer Nestnähe und unter überhängendem Weidengebüsch aufzuhalten und anschließend bei sehr geringen Entfernungen abzutauchen.

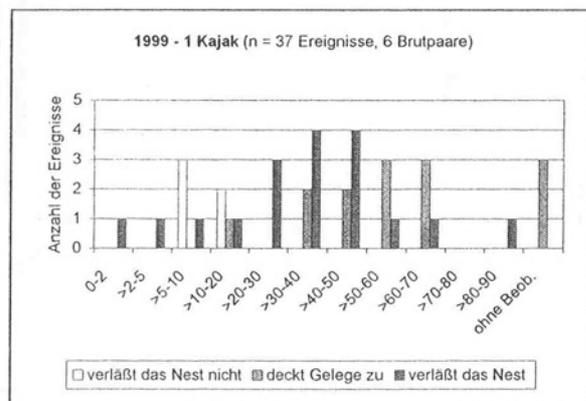


Abb. 135: Reaktionsdistanzen brütender Haubentaucher gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Werne

³ Bei einem Vortrag der OAG Unna am 22.9.98 über die Brutvögel im Beverseegebiet.



Foto 28: Nichtzugedecktes Gelege aufgrund einer Kanuvorbeifahrt

Bei den beobachteten Familien tauchten in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle die Haubentaucher vor dem Boot ab (Abb. 136), bei Distanzen zwischen > 10 m und 40 m. In einem Fall ließ ein Alttier das Boot in 18 m Entfernung relativ offen passieren, allerdings mit einem sehr kleinem Küken auf dem Rücken.

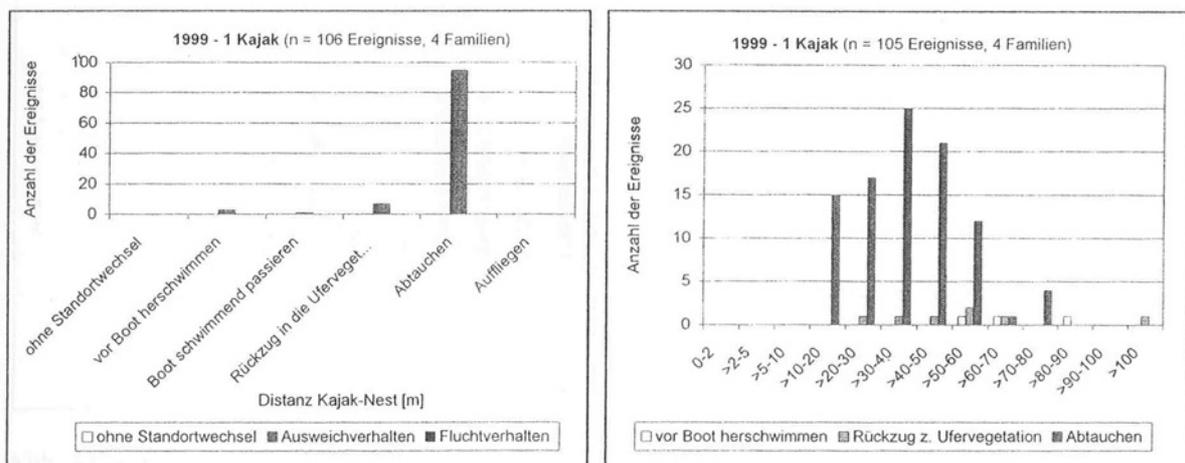


Abb. 136: Reaktion und Reaktionsdistanzen von Haubentaucher-Familien gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Werne

Einzeltiere reagierten auf ähnliche Weise wie Familien, der größte Anteil tauchte vor dem Boot ab, und nur in wenigen Fällen zogen sich die Vögel in Weidengebüsche zurück. Diese Angaben beinhalten jedoch die Tatsache, dass auf einem linienförmigen Fließgewässer die Tiere vor dem Boot hergetrieben werden.

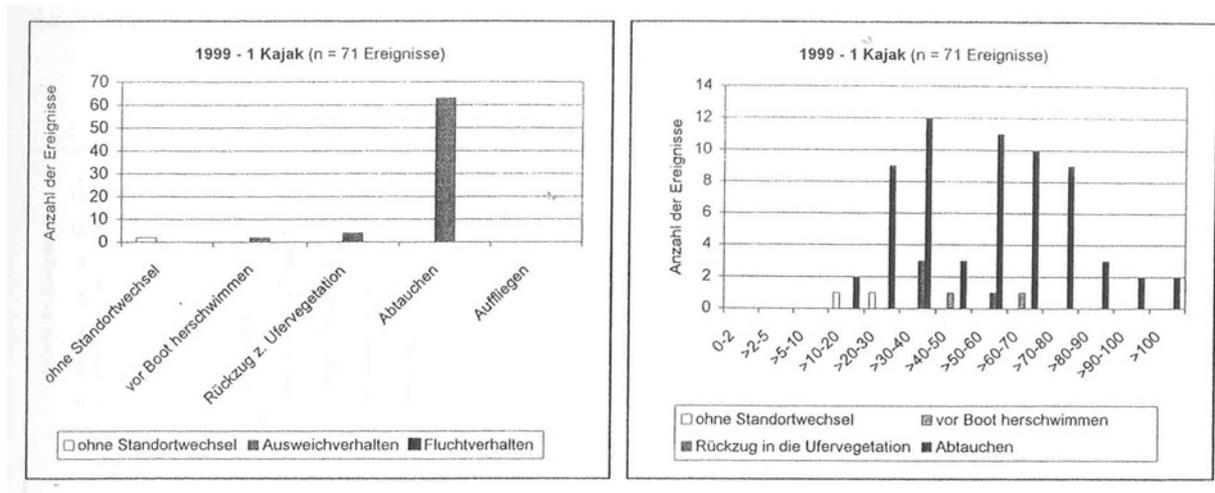


Abb. 137: Reaktion und Reaktionsdistanzen von Haubentaucher-Einzeltieren gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Werne

Kormoran – *Phalacrocorax carbo*

Bei den 1999 beobachteten Ereignissen flogen alle Kormorane vor einem sich nähernden Boot ab (Abb. 137a). Die Distanzen sind als vergleichsweise hoch einzustufen.

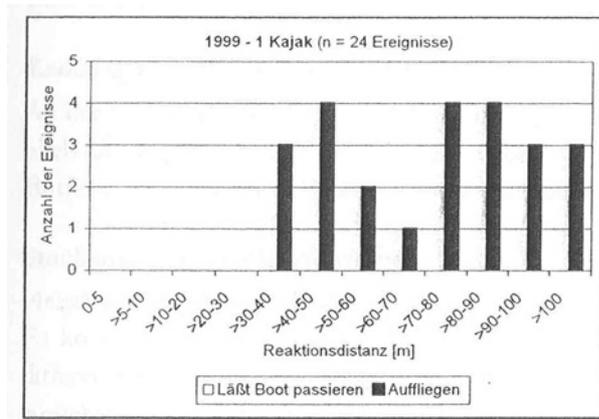


Abb. 137a: Reaktionsdistanzen von Kormoranen gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Werne

Graureiher – *Ardea cinerea*

Auch Graureiher reagierten gegenüber einem sich nähernden Boot durch Abflug (Abb. 138).

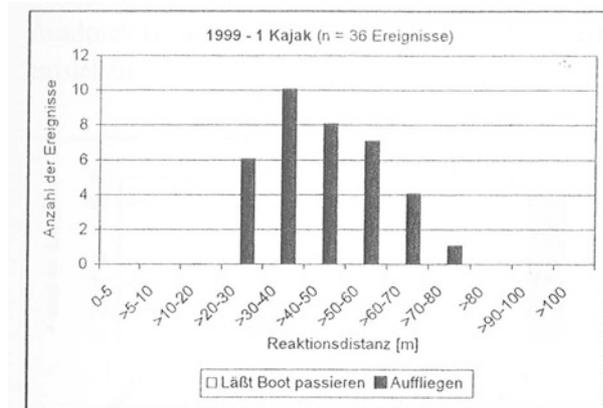


Abb. 138: Reaktionsdistanzen von Graureihern gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Werne

Höckerschwan – *Cygnus olor*

Im Gebiet konnte 1999 die erfolgreiche Brut eines Höckerschwan – Paares registriert werden. Die Familie mit ihren fünf Jungtieren wurde regelmäßig angetroffen. Die Tiere wichen nur bei sehr kurzen Entfernungen dem Boot aus, bzw. ließen es ohne Standortwechsel offen passieren.

Kanadagans – *Branta canadensis*

An der Lippe brütete 1999 ein BP mit Erfolg. Die sechs Jungtiere wurden alle flügge. Gegenüber einem Boot blieb die Familie relativ gelassen. So ließen sie das Kajak offen in Entfernungen zwischen 5 und 20 m Entfernung passieren, z.T. zeigten sie kurze Ausweichbewegungen.

Stockente – *Anas platyrhynchos*

Anzahl der Brutpaare und Bruterfolg

Es konnten durch den Vergleich der Tageskarten 1998 mindestens vier bis sechs jungführende Weibchen differenziert werden. Da diese in ihrem raum-zeitlichen Verhalten sehr unsted sind und größere Strecken zurücklegen können, sind genauere Angaben nicht möglich. Auf eine systematische Nestersuche wurde verzichtet, Zufallsfunde aber selbstverständlich aufgenommen.

1999 wurden bei den wöchentlichen Befahrungen über den Vergleich der Anzahl und des Alters der Jungen und / oder individuelle Gefiedermerkmale mindestens sieben Weibchen mit Jungvögeln registriert.

Reiherente - *Aythya fuligula*

Anzahl der Brutpaare

Für die gesamte Aue (einschl. Altgewässer) ist 1998 von insgesamt vier Brutpaaren auszugehen. Von diesen führten zwei Weibchen auf dem Langerner Hufeisen Jungvögel (einmal sechs bzw. sieben Pulli), zwei weitere auf der Lippe selber. 1999 wurden auf der Lippe keine Familien mit Jungtieren beobachtet.

Reaktionen gegenüber Kanus

Die in Abb. 139 dargestellten Reaktionen von Einzeltieren, Familien oder Gruppen zeigen, dass auch die Reiherenten sich dem Boot vorwiegend durch Flucht entziehen. Bei den im Mai und Juni gemachten Beobachtungen ließ kein Tier das Boot schwimmend passieren. Die registrierten Distanzen lagen hauptsächlich im Bereich zwischen 20 m und 60 m. An dieser Stelle ist es wichtig zu erwähnen, dass sich die Meter - Angaben

in den unteren Bereichen auf Ereignisse beziehen, bei denen die Tiere sofort bei Sichtkontakt abflogen. Da die Lippe im Untersuchungsabschnitt in weiten Strecken dicht mit Weidengebüschen bestanden ist und relativ stark mäandriert, lassen sich nur kurze Abschnitte überblicken. So haben die Boote bei einem ersten Sichtkontakt bei den Reiherenten längst die tolerierbare Distanz unterschritten. Es erfolgen daraufhin sehr heftige und z.T. panikartige Reaktionen, die dann in der Darstellung einer bloßen Fluchtdistanz nicht zum Ausdruck kommen. Im Gegenteil, durch die „niedrigen“ Fluchtdistanzen kann sogar ein verfälschter Eindruck entstehen.

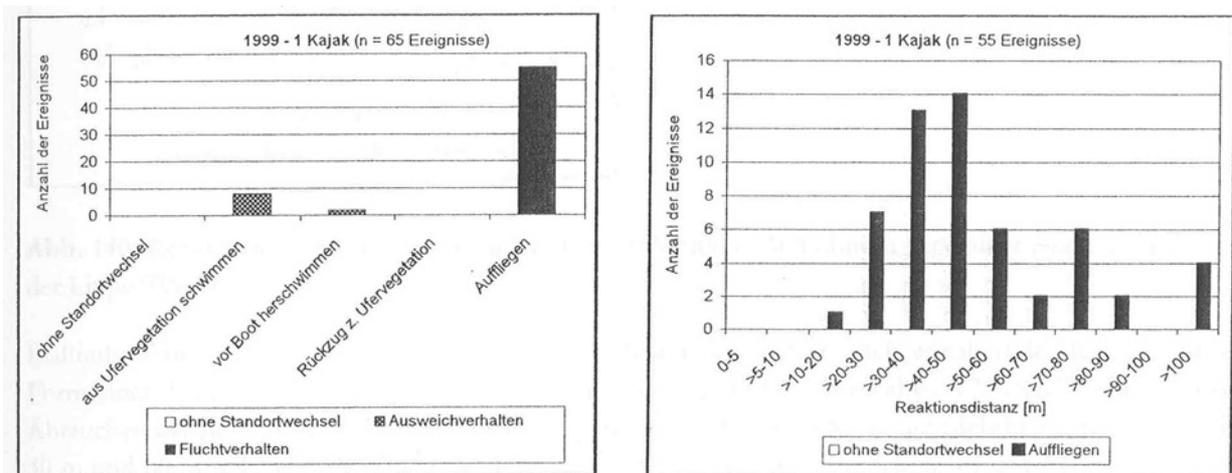


Abb. 139: Reaktion und Reaktionsdistanzen von Reiherenten gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Werne

Bläbhuhn – *Fulica atra*

Anzahl der Brutpaare und Bruterfolg

Aufgrund der methodischen Schwierigkeiten (erst ab Anfang Juli 1998 konnte mit regelmäßigen Kajakfahrten begonnen werden, jedoch fand eine Fahrt Mitte Mai statt) sind die Ergebnisse von 1998 nur eingeschränkt aussagekräftig. Insgesamt ist von ca. 46 BP auszugehen (4,2 BP / Flußkilometer). Von diesen brüteten 25 erfolgreich (54,3 %), 13 BP blieben ohne Bruterfolg (28,3 %), bei acht BP (17,4 %) ist die Situation unklar.

1999 konnten im Untersuchungsabschnitt ca. 30 BP registriert werden (2,7 BP / Flußkilometer). Von diesen konnte bei 12 BP ein Bruterfolg nachgewiesen werden (40 %), bei neun BP (30 %) ist die Situation unklar und bei weiteren neun BP (30 %) ist von „keinem Bruterfolg“ auszugehen. Allerdings fanden 1999 mehr Kanubefahrungen statt, 1998 erfolgten die Untersuchungen v.a. vom Land aus.

Reaktionen gegenüber Kanus

1999 zeigte sich ein deutlicher Unterschied der beobachteten Reaktionen im Vergleich zu anderen Untersuchungsabschnitten. So verließen brütende Bläbhühner zum allergrößten Anteil ihr Gelege und zogen sich zumeist in die nähere Ufervegetation zurück (Abb. 140).

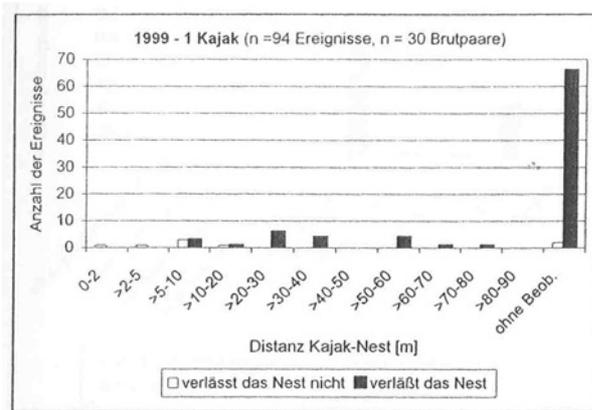


Abb. 140: Reaktionsdistanzen von brütenden bzw. hudernden Bläbhühnern gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Werne

Bläbhuhn-Familien zeigten vergleichsweise starke Reaktionen auf ein sich annäherndes Kanu, entweder in Form eines Ausweichverhaltens oder, in kleineren Anteilen, mit Fluchtverhalten, z.B. durch Fluglauf oder dem Abtauchen der Jungvögel (Abb. 141). Die Distanzen des Rückzuges lagen in der Mehrheit der Fälle zwischen > 30 m und 60 m, z.T. auch erheblich darüber. Allerdings gilt auch hier die schon bei den Reiherenten erwähnte Tatsache, dass die Lippe im Untersuchungsabschnitt relativ unübersichtlich ist und deswegen bei den Vögeln sehr oft die tolerierten Fluchtdistanzen unterschritten werden.

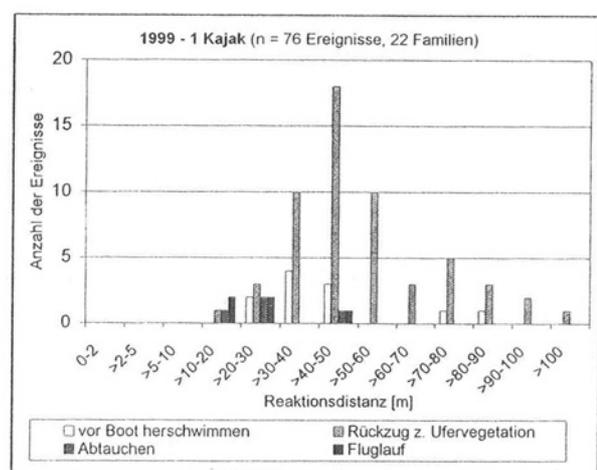
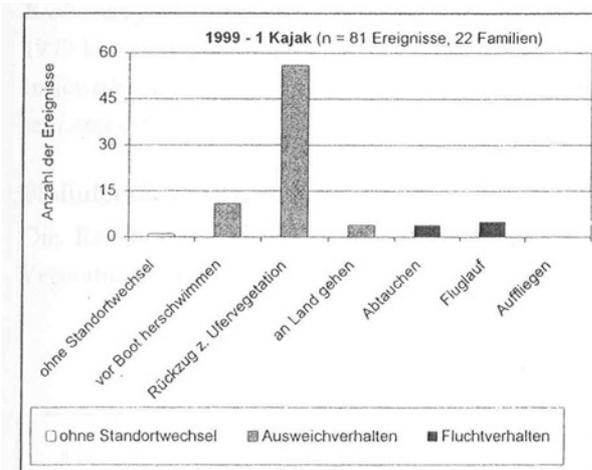


Abb. 141: Reaktion und Reaktionsdistanzen von Bläbhuhn-Familien gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Werne

Auch die beobachteten Einzeltiere zeigten oft ein Ausweichverhalten, z.B. Rückzug zur Vegetation (Abb. 142). Die hierbei ermittelten Reaktionsdistanzen lassen deutliche Zusammenhänge zwischen Art der Reaktion und Entfernung erkennen. So liegt der Peak der Entfernungen beim Rückzug in die Ufervegetation bei >40 – 50 m, der beim Fluglauf bei >10 – 20 m. Das heißt, je niedriger die Entfernung zum Boot ist, desto heftiger wird die Reaktion des Tieres.

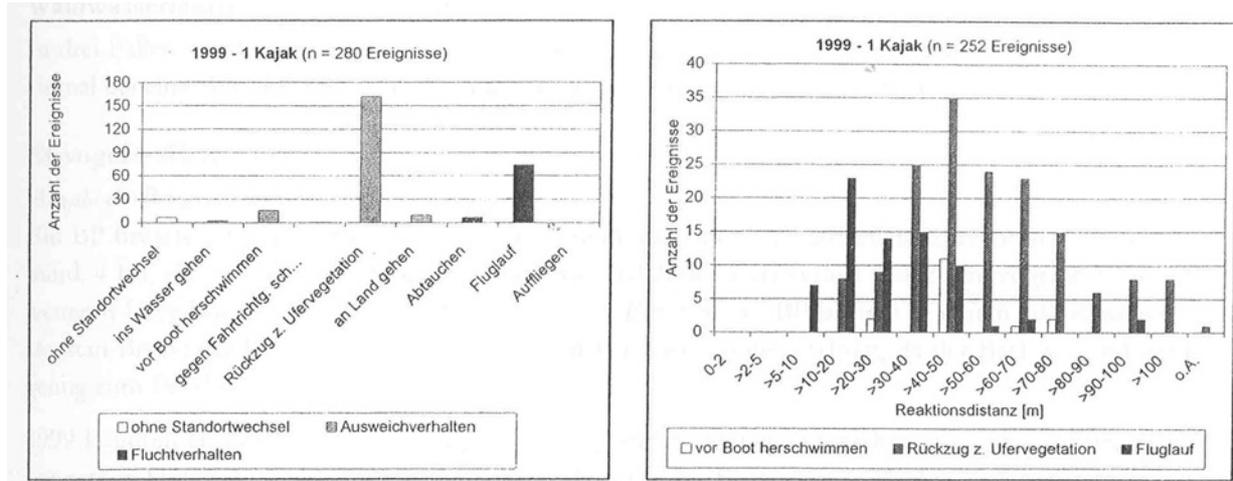


Abb. 142: Reaktion und Reaktionsdistanzen von Bläbhuhen-Einzeltieren gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Werne

Teichhuhn – *Gallinula chloropus*

Anzahl der Brutpaare und Bruterfolg

Auf der Lippe 1998 ein Brutpaar mit Nest. Hier wurde das brütende Tier durch einen sich nähernden Zweier-Kanadier vom Nest vertrieben. Die zwei Eier wurden von einer daraufhin direkt anfliegenden Rabenkrähe (*Corvus corone*) aus dem Nest geholt. Ein Nachgelege ist nicht bekannt. 1999 konnte keine Brut auf der Lippe registriert werden.

Reaktionen gegenüber Kanus

1999 konnten nur wenige Ereignisse einzelner Teichhühner auf ein sich annäherndes Kanu registriert werden. In jeweils vier Fällen erfolgte ein Rückzug in die Ufervegetation und ein Fluglauf, wobei die Fluchtdistanzen sehr stark differieren.

Flußuferläufer – *Actitis hypoleucos*

Die Reaktionen durchziehender Flußuferläufer an der Lippe zwischen Lünen und Werne während der Vegetationsperiode 1998 und 1999 zeigen gegenüber einem Kanu ein deutliches Fluchtverhalten (Abb. 143).

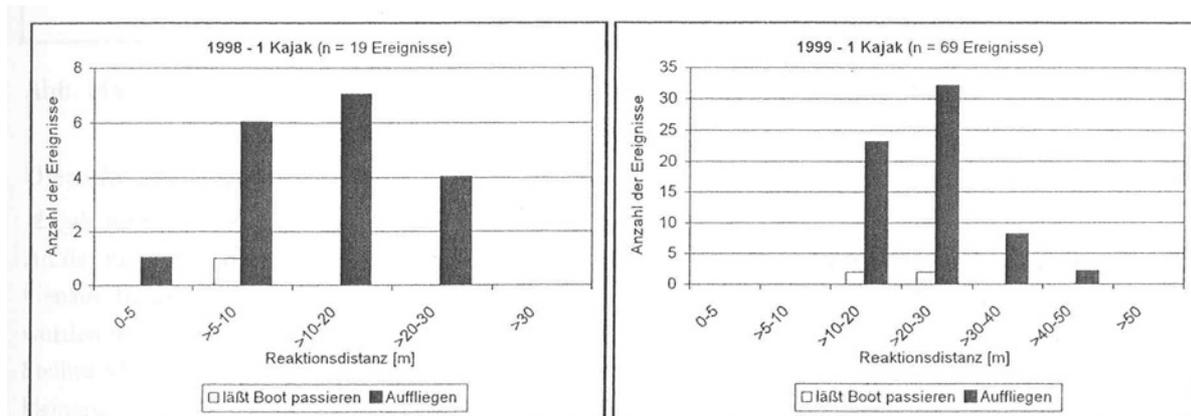


Abb. 143: Reaktionsdistanzen von Flußuferläufern gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Werne

Waldwasserläufer – *Tringa ochropus*

In drei Fällen wurden 1999 durchziehende Waldwasserläufer am Lippeufer registriert. Hierbei flogen die Tiere einmal bei einer Distanz von 10 m, einmal bei 15 m und einmal bei 15 – 20 m ab.

Eisvogel – *Alcedo atthis*

Anzahl der Brutpaare und Bruterfolg

Ein BP brütete 1998 an diesem Abschnitt mit mindestens zwei erfolgreichen Jahresbruten (bei der Zweitbrut mind. 4 Jv), eine weitere Brut möglicherweise mit Teil-/oder Totalverlust (toter Jungvogel in Röhre) an einem weiteren Uferabbruch ca. 1,5 km Luftlinie entfernt. Ein weiteres BP brütete in einem zufließendem Bach mit starkem Brutverdacht. Hier wurde das Brutgeschehen nicht weiter verfolgt, da der Bach weder breit noch tief genug zum Befahren mit Kanus ist.

1999 konnten an der Lippe zwei Brutpaare nachgewiesen werden. Eines brütete erneut an der Steilwand am Langerner Hufeisen, ein zweites weiter unterhalb im Bereich des NSG „In den Kämpfen“. In beiden Fällen konnten jedoch trotz intensiver Nachsuche und Kontrolle der potentiellen Brutplätze nur eine Jahresbrut registriert werden. So wurde beispielsweise in einer weiteren Steilwand eine Röhre gegraben, an der sich auch regelmäßig ein Männchen aufhielt. Eine Brut wurde jedoch auch hier nicht gezeitigt. Ob Bruten weiter abseits von der Lippe stattfanden, ist nicht bekannt.

Reaktionen gegenüber Kanus

Reaktionen von ansitzenden Eisvögeln gegenüber einem Kajak sind in Abb. 144 dargestellt. In allen Fällen flogen die Tiere vor dem Boot ab, in einem einzigen Fall wurde ein Fisch in 20 m Entfernung verzehrt. Die Fluchtdistanzen liegen alle im Bereich zwischen 10 m und 40 m.

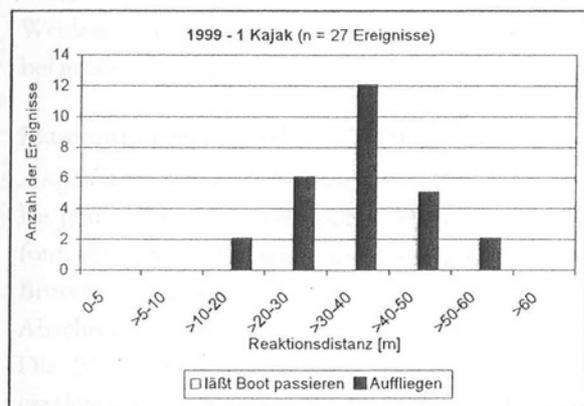


Abb. 144: Reaktionsdistanzen von Eisvögeln gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Werne

Uferschwalbe - *Riparia riparia*

Anzahl der Brutpaare und Bruterfolg

An der neu geschaffenen Steilwand am Langerner Hufeisen brüteten 1998 insgesamt sechs BP, alle mit Erfolg. Genaue Jungenzahlen ließen sich aufgrund der schlechten Einsehbarkeit der Brutröhren nicht ermitteln. 1999 wurden im Gebiet fünf (bis sechs) BP registriert. Diese verteilten sich jedoch auf drei Standorte. An der großen Steilwand am Langerner Hufeisen brüteten drei Paare, eines davon mit drei Juvenilen, an einer zweiten – kleineren – Wand weiter oberhalb ein BP und ein bis zwei BP an einer dritten Abbruchkante. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass an der zweiten Steilwand am 18.05.1999 immerhin fünf Anfänge von Brutröhren gezählt wurden. Von diesen war am 25.05. noch eine befliegen, in zwei weiteren steckte Müll. Hier hatten in der Zwischenzeit einige Personen – ob mutwillig oder unwissend sei dahingestellt – alte Zeitungen, Pappe und z.T.

Plastikreste in die Röhren der Uferschwalben gesteckt. Ob die sich evtl. darin befindende Tiere verendet sind, konnte nicht mehr ermittelt werden.

Fütterungsfrequenzen

Beobachtungen von Einflugfrequenzen bei Uferschwalben fanden am 29.06.98 an wenigen Brutpaaren statt (Abb. im Anhang). Während der Beobachtungszeiten konnten keine Bootsdurchfahrten registriert werden. Deshalb ist von der Witterung und dem Alter der Jungvögel entsprechenden Fütterungsfrequenzen auszugehen. Diese sollen an dieser Stelle nicht weiter diskutiert werden.

Gebirgsstelze – *Motacilla cinerea*

1998 bestand Brutverdacht eines Paares am Wehr bei Lünen.

5.4.1.7 Lippe/Haltern

Zwergtaucher - *Tachybaptus ruficollis*

Anzahl der Brutpaare und Bruterfolg

Im Jahr 1999 konnte kein Brutversuch an der Lippe/Haltern nachgewiesen werden. Demgegenüber wurde 1997 ein BP an der Lippe, jedoch außerhalb des Ug, nachgewiesen (BIOLOGISCHE STATION RECKLINGHAUSEN 1997). In der vorliegenden Studie wurden zwei BP mit jeweils 2 bzw. 5 nicht flüggen Jungvögel im Bergsenkungsgewässer nachgewiesen. Ab August häuften sich die Beobachtungen flügger Jungvögel an den Auengewässern und teilweise auch auf der Lippe. Über die genaue Herkunft der Tiere besteht Unklarheit. Insgesamt brüten Zwergtaucher nur in Ausnahmefällen auf der Lippe im Ug und an anderen Abschnitten.

Verhaltensbeobachtungen/Experimentelle Kanufahrten

Während der Kanufahrten wurde nur ein immaturer Jungvogel angetroffen, welcher sich mit Fluglauf ins Weidengebüsch zurückzog. Bei den Begehungen auf dem Deich entlang der Lippe reagierten die Tiere schon bei größerer Entfernung mit "Wegschwimmen", teilweise mit Auffliegen.

Haubentaucher - *Podiceps cristatus*

Anzahl der Brutpaare und Bruterfolg

Im Jahr 1999 hielten sich sieben Haubentaucher-BP im untersuchten Abschnitt Lippe/Haltern auf, von denen fünf erfolgreich brüteten und wenigstens einen Jungvogel aufzogen. Zwei BP waren auch nach einigen Brutversuchen erfolglos. Hervorzuheben ist, dass diejenigen BP, die in dem eingedeichten, offenen Lippe-Abschnitt zwischen der K22 und K55 brüteten, oftmals ein Gelegeverlust erlitten oder die Nester aufgaben. Die BP in diesem Abschnitt waren auf die wenigen kleineren Gehölze angewiesen. Diese befanden sich vereinzelt in dem Fluss selber und boten den Schwimmnestern nur wenig Schutz vor dem hier wellenreichen Strömung sowie vor Eiräubern. Auffallend sind die ebenfalls gescheiterten Bruten der direkt benachbart brütenden Bläbühner. Zwei Haubentaucher-BP gelang jedoch eine erfolgreiche Ersatzbrut in diesem Bereich. Die Beobachtungen ergaben, dass die fünf erfolgreich brütenden Paare insgesamt neun Jungvögel aufzogen (2x1, 2x2, 1x3 Jv.).

Verhaltensbeobachtungen/Experimentelle Kanufahrten

Die Mehrzahl der brütenden Haubentaucher verließ das Gelege aus einer so großen Entfernung, dass die Flucht vom Boot aus nicht zu beobachten war (Abb. 145). Diejenigen Fluchtdistanzen, die erfasst werden konnten, lagen zwischen 10-40 m. Nur in Ausnahmefällen blieben die brütenden Vögel bei der Vorbeifahrt auf dem Nest sitzen. Bei dem Großteil der verlassenen Nester, war das Gelege mit Nistmaterial zu gedeckt. Es gab aber zwei Ereignisse, bei den die Altvögel die Eier, vermutlich aufgrund der geringen Fluchtdistanz, nicht

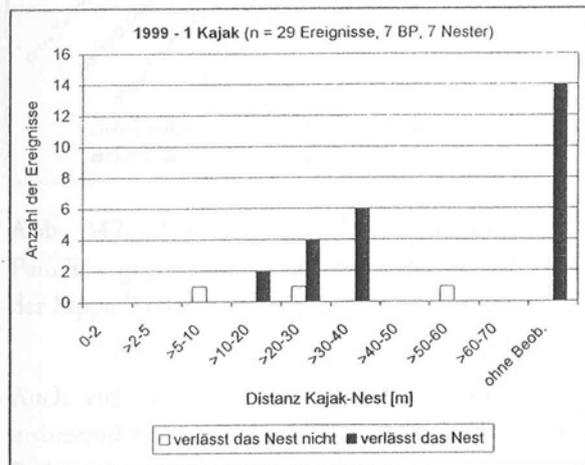


Abb. 145: Reaktionsdistanzen brütender Haubentaucher gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Haltern

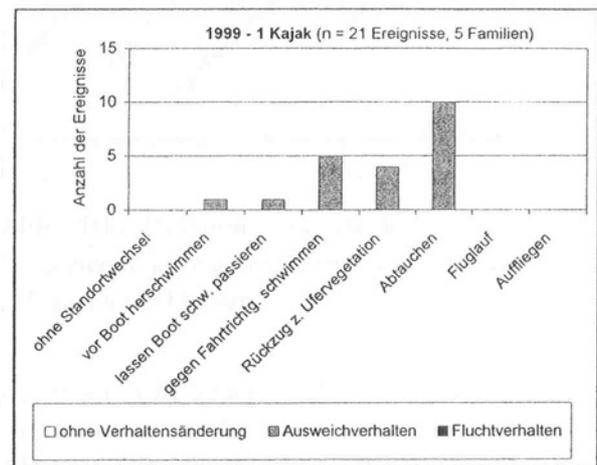


Abb. 146: Reaktion von Haubentaucher-Familien gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Haltern

Die bei den Kanufahrten angetroffenen Familien reagierten mit Ausweichverhalten (Abb. 146). Familienmitglieder, die keine oder nur geringe Verhaltensänderungen zeigten, konnten gar nicht beobachtet werden. Auffallend war, dass bei den Befahrungen nur insgesamt wenige Familien, aber auch nur wenige Einzeltiere angetroffen wurden. Zurückzuführen ist dieses vermutlich auf den schnellen Rückzug ins Weidengebüsch sowie auf das weitentfernte Abtauchen vor dem Boot. Bei einem Ereignis reagierte ein Haubentaucher mit Fluglauf.

Höckerschwan - *Cygnus olor**Anzahl der Brutpaare und Bruterfolg*

Insgesamt hielten sich 1999 2-3 jungführende Paare auf der Lippe/Haltern auf, die vermutlich an den Altgewässern oder im Bergsenkungsgebiet brüteten. Ein Paar mit ihren sieben Jungtieren, das während sämtlicher Kanubefahrungen ausschließlich auf der Lippe beobachtet werden konnte, brachte alle Nachkommen durch. Auch die anderen BP waren im weiteren Sinne erfolgreich.

Verhaltensbeobachtungen/Experimentelle Kanufahrten

Die angetroffenen Höckerschwan-Familien zeigten aufgrund der Kanuanäherung überwiegend Ausweichverhalten (Abb. 147). Oft schon in größerer Entfernung begannen sie in Fahrtrichtung des Bootes zu schwimmen. Bei der zunehmenden Annäherung des Kanus gaben die Altvögel Warnrufe von sich, drehten um und passierten das Boot entgegen der Fahrtrichtung, oder sie zogen sich zur Ufervegetation zurück oder gingen an Land. Nur bei vergleichsweise wenigen Familien konnten keine deutlichen Verhaltensänderung registriert werden.

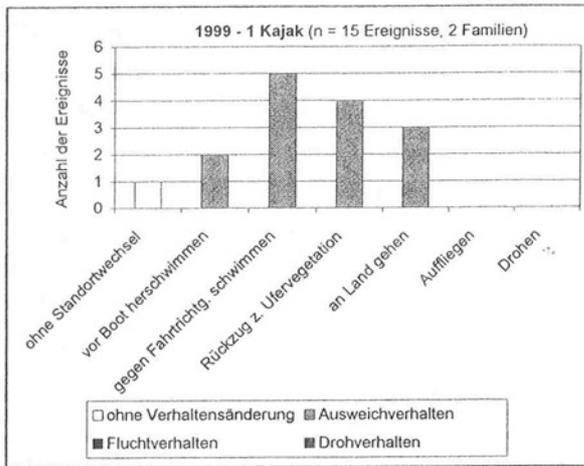


Abb. 147: Reaktion von Höckerschwan-Familien gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Haltern

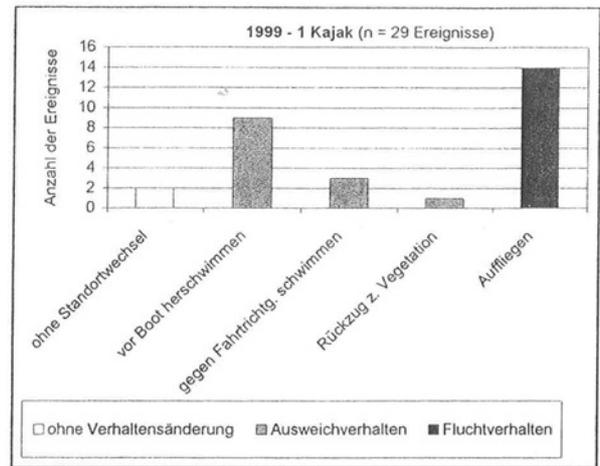


Abb. 148: Reaktion von Höckerschwan-Einzeltieren gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Haltern

Auch viele der Höckerschwan-Einzeltiere reagierten gegenüber dem Einer-Kajak mit Ausweichverhalten, insbesondere in dem sie vor dem Boot in Fahrtrichtung herschwammen. Hervorzuheben ist jedoch, dass eine Reihe von Tieren aufgrund der Annäherung aufflogen. Die Fluchtdistanz beim Aufliegen lag schwerpunktmäßig zwischen 5-30 m.

Stockente - *Anas platyrhynchos*

Anzahl der Brutpaare und Bruterfolg

Durch den Vergleich der Tageskarten wurden 1999 mindestens acht Stockenten-BP auf der Lippe/Haltern unterschieden. Die Mehrzahl der Familien wurden in dem nicht eingedeichten Lippe-Abschnitt oberhalb der K22 sowie in den Leitdeichbereichen unterhalb angetroffen. Der eingedeichte Lippe-Bereich weiter flussabwärts bietet den Stockenten aufgrund der Strukturarmut nur wenig Nistmöglichkeiten.

Verhaltensbeobachtung/Experimentelle Kanufahrten

Die Ergebnisse bezüglich der Stockenten-Familien zeigen, dass die Mehrzahl der Familienmitglieder mit Ausweichverhalten reagierte (Abb. 149). Nur ein Ereignis wurde als Fluchtverhalten gewertet. Ein Weibchen, das bei zwei Befahrungen angetroffen wurde, reagierte mit ausgeprägtem Verleiten. Anzumerken ist die insgesamt geringe Anzahl von angetroffenen Stockenten-Familien.

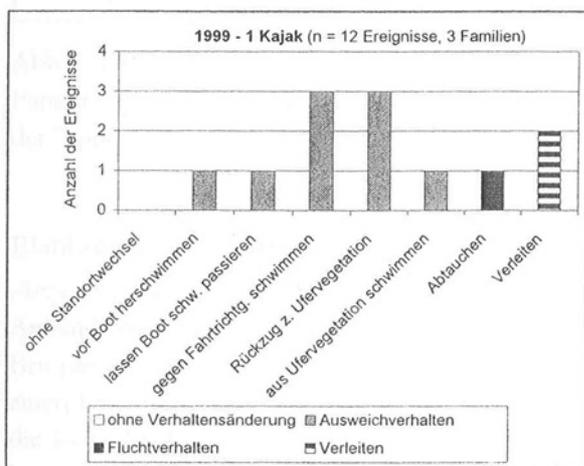


Abb. 149: Reaktion von Stockenten-Familien gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Haltern

Reiherente - *Aythya fuligula*

Anzahl der Brutpaare und Bruterfolg

1999 hielten sich mindestens sechs, maximal sieben jungführende Weibchen auf der Lippe/Haltern auf. Durch die Beobachtung von größeren Jungvögeln ist davon auszugehen, dass wenigstens einige von den BP einen Bruterfolg hatten. Ein Paar brütete offen auf einem gestrandeten Heuballen, erlitt jedoch einen Gelegeverlust, als dieser Ballen bei steigendem Wasserstand abgetrieben wurde. Wie bei den Stockenten mieden auch die Reiherenten den eingedeichten Bereich. Die Familien wurden nur in den Leitdeichbereichen unterhalb der K22 sowie in den nicht eingedeichten Bereich oberhalb angetroffen, die strukturreichere Uferpartien und angrenzende Stillgewässer aufweisen.

Verhaltensbeobachtung/Experimentelle Kanufahrten

Die hohe Anzahl von Reiherenten-Familien reagierte mit Ausweichverhalten gegenüber dem Einer-Kajak. Die Mehrheit der Familien schwamm zuerst in größerer Entfernung - oft entlang des Ufers - , vor dem Boot her (Abb. 150). Bei Annäherung des Kanus drehten sie um und passierten es teilweise im Weidengebüsch versteckt entgegen der Fahrtrichtung schwimmend. Da die Familien sich größtenteils an dem schmalen Lippeabschnitt oberhalb der K 22 aufhielt, betrug die Entfernung beim Passieren ca. 15-25 m. Näherte man sich der Familie zu schnell und zu nah, reagierten die Familienmitglieder mit Abtauchen, wobei die Jungen von der Mutter getrennt wurden. In einigen Fällen zeigten einige Altvögel ausgeprägtes Verleiten, in dem sie zuerst sich lahmstellend und flügel Schlagend in kürzester Entfernung vor dem Kanu herschwammen, dann mit zunehmender Reaktionsdistanz wiederholt aufflogen und schließlich zu den Jungvögeln zurückflogen. Die Verleitstrecke lag zwischen 100 und 300 m.

Der überwiegende Teil der angetroffenen Einzeltiere flog gegenüber dem sich annäherndem Boot auf (Abb. 151).

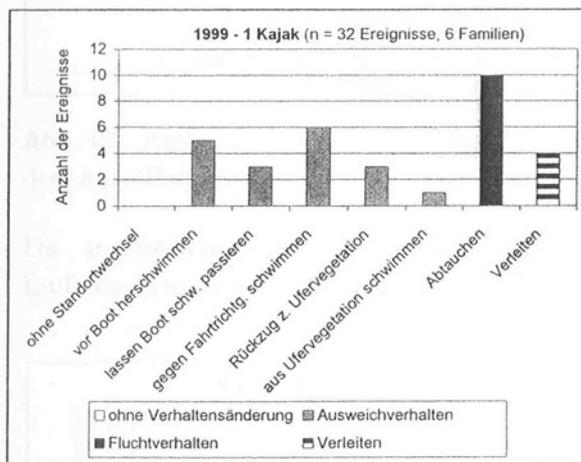


Abb. 150: Reaktion von Reiherenten-Familien gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Haltern

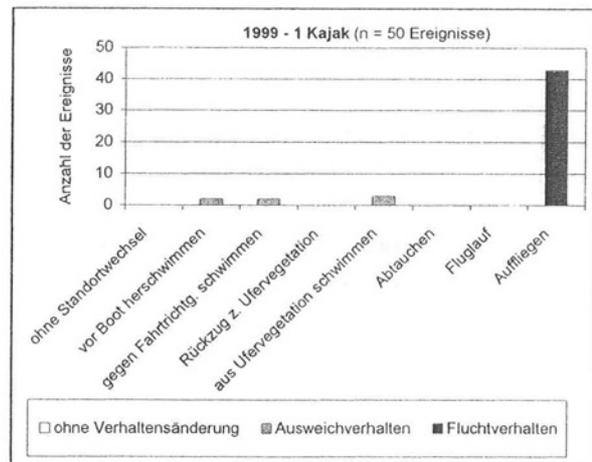


Abb. 151: Reaktion von Reiherenten-Einzeltieren gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Haltern

BläBhuhn - *Fulica atra*

Anzahl der Brutpaare und Bruterfolg

Anhand von Nestfunden und der Beobachtung jungführender Altvögel wurden 1999 zwölf brütende Brutpaare an der Lippe/Haltern nachgewiesen. Von diesen waren sieben erfolgreich, in dem sie mindestens einen Jungvogel aufzogen (2x2, 1x2-3, 1x3, 3x4 Jungvögel). Bei zwei Paaren ist der Bruterfolg fraglich, da sich die letzte Beobachtung auf jeweils ein Küken gründet. Obwohl mehrere Ersatzbruten durchgeführt wurden, konnten drei BP keine Nachkommen durchbringen. Ursache hierfür waren Gelegeverluste. Auch die erfolgreichen BP führten vermutlich Ersatzbruten durch, da einige leere Nester ohne Familien angetroffen wurden. Einige Paare brüteten im zeitigen Frühjahr bei relativem Hochwasser in den überschwemmten

Auenbereichen, deren Nester nach Absinken des Wasserspiegels "trockenfielen" und aufgegeben wurden. Auffällig ist insgesamt die hohe Zahl nichtbrütender Bläbhühner während der Brutsaison. Nach den Ergebnissen regelmäßig durchgeführter Zählungen hielten sich zwischen der K22-Brücke und der K55 zwischen 60-140 Bläbhühner auf. Bei diesen handelt es sich vermutlich um Übersommerer oder immature Vögel.

Verhaltensbeobachtung/Experimentelle Kanufahrten

Trotz der insgesamt geringen Anzahl brütender Tiere bzw. Ereignisse zeigen die Ergebnisse eine hohe Fluchtdistanz brütender Bläbhühner (Abb. 152). In den meisten Fällen wurden nur noch verlassene Nester bei den Vorbeifahrten angetroffen. Angaben zur Zeit, die bis zum Wiederbebrüten verging, liegen aus Gründen der hohen Fluchtdistanz nicht vor. Bei einem Ereignis lieferte ein Bläbhuhn-Altvogel ein Wettlauf mit einer Krähe zum verlassenen Nest.

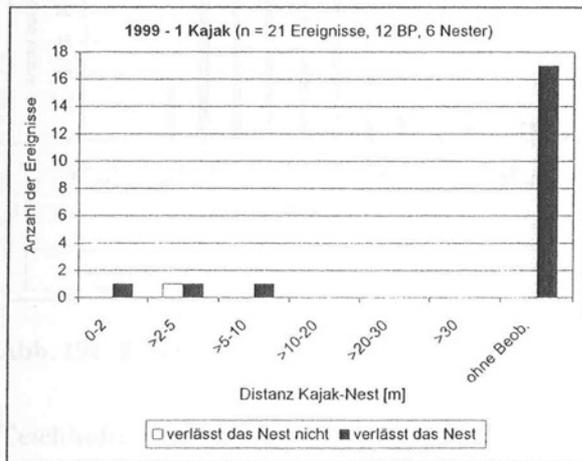


Abb. 152: Reaktionsdistanzen von brütenden bzw. hudernden Bläbhühnern gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Haltern

Die angetroffenen Bläbhuhn-Familien reagierten vor allem mit Ausweichverhalten, in dem sie bei Entfernungen von schwerpunktmäßig zwischen 30-70 m zum Weidengebüsch schwammen (Abb. 153).

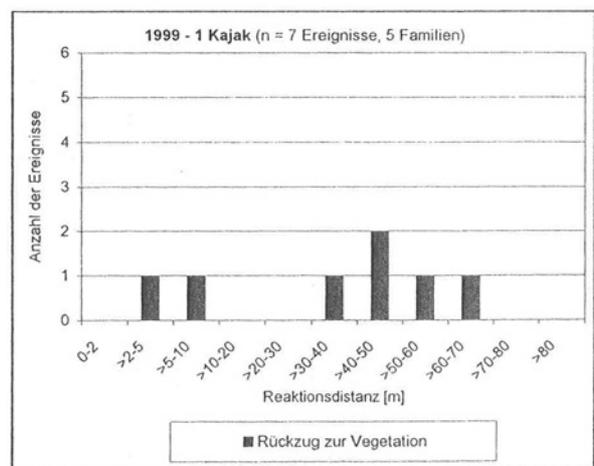
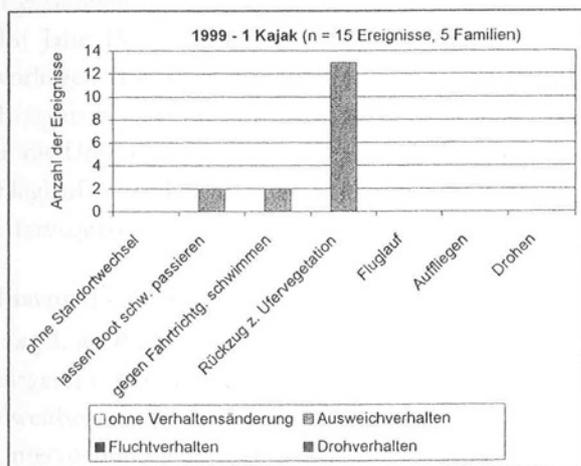


Abb.153: Reaktion und Reaktionsdistanzen von Bläbhuhn-Familien gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Haltern

Der Großteil der Bläßhuhn-Altvögel reagierte auch während der Brutsaison mit Auffliegen (Abb. 154). Zuerst schwammen sie zwar in sicherer Entfernung vor dem Boot her, bei geringer werdender Distanz zum Boot flogen sie jedoch auf, am Kanu vorbei und landeten einige hundert Meter hinter diesem. Die Fluchtdistanz beim Auffliegen erstreckte sich zwischen 10-100 m. Einige Individuen versuchten eng am Ufer schwimmend das Kanu entgegen der Fahrtrichtung zu passieren. Von diesen flogen dann ebenfalls manche auf, als sie sich gegenüber dem Boot befanden. Die Entfernungen, bei denen sie an dem Kajak vorbei schwammen, lagen zwischen 20-70 m.

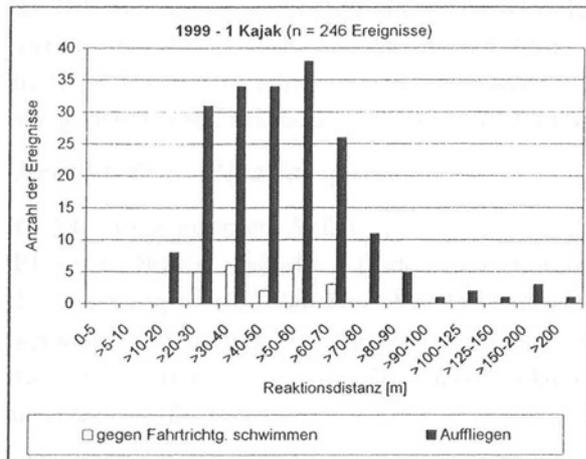


Abb. 154: Reaktionsdistanzen von Bläßhuhn-Einzeltieren gegenüber einem Einer-Kajak auf der Lippe/Haltern

Teichhuhn - *Gallinula chloropus*

Anzahl der Brutpaare und Bruterfolg

Im Verlauf der Brutzeit 1999 konnten im untersuchten Lippe-Abschnitt sechs brütende Teichhühner nachgewiesen werden. Aufgrund der versteckten Lebensweise und der hohen Flussbreite sind möglicherweise einige Nester bzw. jungführende Altvögel übersehen worden. Der Großteil (4 BP) brütete oberhalb der K22-Brücke in dem nicht eingedeichten Abschnitt mit mehr Weidengebüsch. 2-3 BP hatten einen Gelegeverlust und brüteten vermutlich in der gesamten Saison nicht erfolgreich.

Verhaltensbeobachtung/Experimentelle Kanufahrten

Im Jahr 1999 wurden nur wenige Teichhuhn-Nester gefunden, weshalb keine aussagekräftige Ergebnisse vorliegen. Bei der Vorbeifahrt an vier Nestern (2-5 m) verließen die brütenden Tiere das Gelege nicht (4 Ereignisse). Die Mehrzahl der Teichhuhn-Familienmitglieder reagierten mit Ausweichverhalten, in dem sie sich in die Ufervegetation schwimmend bzw. laufend zurückzogen. Bei zwei Ereignissen flüchteten die Altvögel mit Fluglauf vor dem Boot. Teichhuhn-Altvögel reagierten sowohl mit Ausweichverhalten (Rückzug in die Ufervegetation) als auch mit Fluchtverhalten wie Auffliegen.

Eisvogel - *Alcedo atthis*

Anzahl der Brutpaare und Bruterfolg

Insgesamt hat ein Eisvogel-BP 1999 im Ug "Lippe/Haltern" gebrütet. Ende Mai/Anfang Juni - zur Zeit der Zweitbrut - befand sich eine Röhre in der großen Abbruchkante oberhalb der K22-Brücke an der Untersuchungsgebietsgrenze. Diese Höhle, die sieben Eier enthielt, wurde jedoch von einem Räuber aufgegraben. Zwei Wochen später brütete das Paar ca. 100-150 m weiter flussabwärts in einer Steilwand. Auch diese Brutröhre, die Wochen später kleine Jungvögel enthielt, wurde von einem Räuber aufgegraben. Ein weiterer Versuch konnte in diesem Bereich nicht nachgewiesen werden. Angaben über die Erstbrut liegen nicht vor.